

Oft unterschätzt

Die Küchenarmatur ist ein Einrichtungsgegenstand, dem oft nicht die nötige Aufmerksamkeit entgegengebracht wird. Tatsache ist jedoch, dass die Armatur rund 75 mal pro Tag genutzt wird, sei es für das Glas Wasser, Zum Kochen, zum Händewaschen oder zum Befüllen der Gießkanne. Es ist daher nur recht und billig, dieser beim Kauf die nötige Aufmerksamkeit zu schenken, damit es später keine Ärgernisse wegen mangelnder Qualität oder Funktionalität gibt.

Die Küchenarmatur wird vielfach zu Möbeln und Großgeräten „einfach mitverkauft“. Dabei ist die Küchenarmatur wichtiger Anlaufpunkt für die täglichen Küchenarbeit und den Bedarf anfließendem Wasser im Haushalt. Sie wird also oftmals unterschätzt und dem Kauf nicht die angemessene Sorgfalt beigemessen. Die Vielseitigkeit der Anforderungen - Hersteller wie Blanco sprechen von täglich durchschnittlich 75 Kontakte mit der Spültischarmatur - wird vielen Verbrauchern jedoch erst auf Nachfrage hin bewusst. Dabei wird auch die Handhabung durch unterschiedliche Personen (Generationen-Thematik) oft ausgeblendet.

Dass sich sowohl beim Design - mit z.B. neuen Metalloptiken und einem Trend zur Farbe - als auch bei den Funktionalitäten, die Erleichterungen für den Einsatz und Bedienkomfort bieten, einiges getan hat, zeigt der aktuelle Produkttrend. Dabei haben die führenden Hersteller von Küchenarmaturen clevere Lösungen für eine Vielzahl von Anforderungen - beispielsweise bis hin zum Sprudelwasserspender - und Stilwelten im Angebot, über die sich der Kunde allerdings erst vom Profi informieren lassen muss. So kann aus dem „Low-interest“-Produkt ein ausgesuchtes Highlight der Küchenausstattung werden.

Küchenarmaturen im Wandel

Die Küchen haben sich verändert, und damit auch die Ansprüche an die Küchenarmatur. Vom Arbeitsraum noch vor wenigen Jahrzehnten wird die Küche immer mehr zum Raum für Gastlichkeit und geselliges Zusammensein, ein Zentrum der Kommunikation und des Wohnens. Gekocht wird während gemeinsamer Gespräche, nicht nur Kinder beobachten das Geschehen am Küchenblock, Gäste werden kurzerhand mit eingebunden - oftmals stehen dazu Barhocker am Tresen bereit. Ein gastliches Zusammensein, für das allerdings auch die richtige Ausstattung gefragt ist. Schließlich wird die Küche nicht nur intensiver genutzt, sie kommt dank der angesagten Transparenz auch besser

zur Geltung. Eine ebenso funktionale wie ästhetische Spültischarmatur bringt Komfort und Designanspruch in moderne, offene Küchenwelten.

Dominiert der Markt der Küchenarmaturen von einem geradlinigen das sich L-Auslaufen lässt sich in immer neuen Varianten am klassischen Design orientiert und auch mit deutscher Bauhaus-Formsprache konform geht. 90°-Winkel minimalistischer Rohrausläufe sind der Mainstream, weil unendlich kombinierbar, und als avantgardistisch kann schon gelten, wenn der Auslauf einen rechteckigen Querschnitt oder die Armatur einen Kubusförmigen Sockel hat. Die Bögen früherer Armaturen sind inzwischen selten und wenn, dann eher im Niedrigpreissegment anzutreffen. Ähnlich die zweihändige Bedienung an Ventilen mit Sterngriffen, die etwas für Nostalgiker zu sein scheint, von denen es allerdings in anderen europäischen und außereuropäischen Märkten noch etliche gibt, wo Zweigriff-Armaturen und nostalgische Brückenarmaturen aus Großmutter's Küche noch verlangt werden. Aber die deutsche, weltweit führende moderne Einbauküche und selbst die Neuglandstil-Küche können hierzulande offensichtlich recht gut mit puristischen, auf einfache Formen reduzierten Armaturen.

Funktionalität wird immer größer geschrieben

Besonderer Beliebtheit erfreuen sich mittlerweile die fast professionellen Spültischarmaturen mit dem hohen Federauslauf. Inzwischen ist das Angebot der Hersteller so breit wie nie zuvor. Die im



buchstäblichen Sinne herausragenden Produkte stellen den Planer allerdings vor einige nicht zu vernachlässigende Herausforderungen: Zum einen passen die äußerst präsenten Modelle nicht in jede Stilwelt der Küchenmöblierung, ein Fall für kontroverse Diskussionen ist z.B. die Kombination in eine traditionelle oder Vintage-Küche. Zum anderen ist die raumprägende Wirkung der nicht sel-

Bei der HANSADESIGNO Style beispielsweise ist ein solches elektronisches Absperrventil direkt im Armaturenkörper integriert und lässt sich durch ein leichtes Antippen problemlos bedienen.

Bild: Hansa

ten mehr als einen halben Meter hohen Armaturen bei den heute üblichen offenen Küchenzeilen und Tresenküchen nicht je-

dermanns Sache. Zudem steht Designstatement gegen reine Nützlichkeit. Denn eine Überlegung ist naheliegend: Die Armatur mag mit ihrem Profi-Look und der raffinierten Bedienung in der Premiuliga der Küche spielen, der Küchenalltag spielt sich bei vielen privaten Endbenutzern allerdings nicht im halbprofessionellen Milieu ab.

Multitasking ist aber in jeder Küche angesagt, und dazu werden in der Planung rund um die Wasserstelle auch eine Menge Vorkehrungen getroffen, auf die die Küchenarmatur angepasst werden sollte: So sind zwei parallel angeordnete Becken in den etwas großzügiger geplanten Küchen heute Standard, um die Arbeit wesentlich zu erleichtern: das kleine Becken für unterstützende Küchenarbeiten, während das große Becken über ein geräumiges Platzangebot für die wichtigsten Küchenarbeiten verfügt. Ganz gleich, ob Geschirr spülen, Hände waschen oder Gemüse abbrausen – so lassen sich problemlos mehrere Arbeitsschritte gleichzeitig ausführen, vorausgesetzt die Armatur spielt mit. Schwenkbereich und Ausladung sind hier wichtigste Stichworte, auch über die Auszugbrause mit einem hinreichend langen Schlauch sollte nachgedacht werden, und nicht zuletzt spielt die komfortable Bedienung auch mit nassen Händen, per Handrücken oder auf Knopfdruck eine wichtige Rolle. Gerade für die ergonomische Bedienung gab es zuletzt neue Lösungen, was beispielsweise die Umstellung des Wasserstrahls angeht, die bei älteren Modellen nicht selten umständlich oder nur mit beiden Händen zu bewältigen war, oder die Steuerung der Armatur mit einem separaten Bedienelement.

Technischer Fortschritt, der auch an professionelle Küchen denken lässt und sich in Zukunft womöglich stärker bei Verbrauchern durchsetzen wird, ist die elektronische Steuerung. Zu dem bereits vertrauten, opto-elektronischen Sensor, wie ihn die meisten Kunden schon aus halböffentlichen Bereichen kennen, treten neue Ideen wie der Fuß-Sensor, der die Armatur mit einer Bewegung im Fußraum der Spüle auslöst oder stoppt, und eine Variante der Touch-Technologie ohne Betätigen eines Hebels. Bei der Easy Touch-Technik, die Grohe eingeführt hat, genügt ein leichtes Berühren des Auslaufbogens mit dem Handrücken, Unterarm oder eben einem Finger, um Wasser zu stoppen oder fließen zu lassen. Die separate An/Aus-Steuerung per Fuß-Signal hat u.a. Dornbracht im Programm, integriert



Clage Zip HydroTap® ist optimal zur Getränkebereitung geeignet. Auf Wunsch kann kochend heißes, gekühltes oder mit Kohlensäure versetztes Wasser entnommen werden.
Bild: Clage

in das umfassende Elektronikkonzept „eUnit Kitchen“. Dabei übernehmen Digital-Module auf dem Arbeitstisch oder am Rand des Beckens die Steuerung voreingestellter Wassertemperatur und -menge. Eine Variante zu den Sensor-Küchenarmaturen hat Hansa mit „Hansasignatur“ vorgestellt, bei der zwischen elektronischer Auslösung mittels Infrarot-Erkennung und der individuellen, situativen Einstellung am Hebelgriff gewählt werden kann: Diese Wahlmöglichkeit – Hansa nennt es Hybridarmatur – reagiert auf den Umstand, dass an der Küchenspüle in der Regel immer wieder ein anderer Wasserfluss verlangt ist, je nachdem, ob gerade Hände abgespült oder Töpfe befüllt werden sollen, und diese Anforderungen bei einer elektronischen Armatur mit Voreinstellung weniger bequem zu befriedigen sind. Da hilft doch der vertraute Griff.

Eine Innovation mit großem Potenzial

für den Profi stellt das Thema Sodaarmaturen oder „Sprudel-aus-dem-Wasserhahn“ dar. Während gekühltes Wasser am Auslass in der Küche, wahlweise gefiltert, schon länger angeboten wird, wobei nicht zuletzt High-End-Kühlschränke mit Wasser- und Eiswürfelpender den Markt bearbeitet haben, ist karbonisiertes Wasser bisher ein Nischenthema geblieben. Verbraucher konnten sich vermutlich bisher kaum vorstellen, dass dieser Zusatznutzen ohne zweite Armatur funktioniert, man also nur den bisherigen Spültischmischer gegen eine Mehr-Wege-Armatur austauschen müsste, um Wasserkränen-Schleppen oder separates Sprudeln mit einem Tischgerät zu beenden. Die Kombi-Armatur sowohl für Leitungswasser als auch Sprudel für den prickelnden Trinkgenuss wurde vor einigen Jahren bereits von Herstellern wie Rotarex und MGS angeboten, inzwischen sind auch Markenhersteller

Küchenarmaturen



Leichtfüßig vereint die Armatur Daja zwei sehr unterschiedliche Formsprachen. Bei ihr trifft sowohl in der Formgebung des Hebels als auch des Auslaufs klare Kante auf weiche Rundung.
Bild: Schöck

unten: Die WimTec VIVA K6 ist berührungslos und mit Einhebelmischer bedienbar.
Bild: WimTec



wie Brita („Wasserbar“) und Grohe („Grohe Blue“) mit entsprechender Mischertechnik am Markt. Sie haben nichts mit den Lösungen für gefiltertes oder enthärtetes Wasser zu tun, sondern bedienen andere, eher komfortorientierte Bedürfnisse.

Mut zur Farbe

Während in der herkömmlichen Küchenplanung fast ausschließlich die verchromte Armatur zur Edelstahlspüle kombiniert wird, hat sich mittlerweile

nicht nur die Lust an der Varianz der Oberflächen - von matt bis glänzend - manifestiert, sondern auch das Experiment der Farbe: Analog zu den Sonderoberflächen diverser Metallfarben, wie sie für das Bad vorgeschlagen werden, sind auch Farbakzente in der Küche ein Thema. Während Hersteller, die sowohl Spülen als auch Armaturen anbieten, beispielsweise Franke, Blanco und Villeroy & Boch, schon seit Jahren abgestimmte Oberflächen passend zur Spüle im Angebot haben, legt Armaturenhersteller Grohe mit einer breiten Farbpalette als eigenständiges Designmerkmal in der Küche nach. Die markanten Farben für den hohen Bogenauslauf der semi-professionellen Armatur „Essence“ setzen Akzente unabhängig von der Wahl der Spülenoberfläche. Gleich zehn Kombinationen stehen zur Auswahl, die den Federauslauf vom Metallkörper der Armatur absetzen. Zu den Wahlmöglichkeiten gehören darüber hinaus bei den meisten Armaturenherstellern die Optionen Edelstahl-, Aluminium-Optik oder Weiß.